

Alban Berg, *Sieben frühe Lieder*, Fassung für Sopran und Klavier (1905-08) und Fassung für großes Orchester (1928)  
Bearbeitung für Sopran und kleines Orchester von Eberhard Kloke (2022)

Anna Prohaska gewidmet

Bergs *Sieben frühe Lieder*, die erst 1928 als Klavierlieder und in einer Orchesterfassung veröffentlicht wurden, entstanden schon in den Jahren 1905-08. Die sieben Lieder, die Texte von Hauptmann, Lenau, Storm, Rilke, Schlaf, Hartleben und Hohenberg klanglich umsetzen, waren ursprünglich nicht als Zyklus konzipiert. In den Klavierliedern setzt sich Berg mit der spätromantischen Liedtradition auseinander und führt diese weiter bis an die Grenzen der sogenannten freien Atonalität.

Im Zuge der Instrumentation durch Berg für großes Orchester entstand seine Idee einer zyklischen Folge.

Die Idee, diesen Zyklus für kleines Orchester zu transkribieren, ist durch die kleinen Besetzungen der Lieder *Nachtigall* und *Im Zimmer* in Bergs Instrumentation selbst quasi vorgezeichnet.

Die Bearbeitung für Sopran und kleines Orchester macht es nun möglich, die Texte (Sprache) und Farben (Farbwechsel) von Stimme und Orchester durchsichtiger und klangsensibler abzustimmen.

Eine Besonderheit in den Liedern 3, 5 und 6 besteht darin, ein Instrument (in Lied Nr. 6 zwei Instrumente) räumlich von Stimme Orchester zu positionieren („en dehors“).

Orchester:

2 Fl, 2 Ob (Eh), 2 Klar. in B (Bassklar. in B), 2 Fg (Kfg)

2 Hr, 1 Trp, 1 Pos

Hfe, Celesta, 2 Perc (Vibraphon, gr. Tr., kl. Tr., Becken, Tamtam, Triangel)

Streicher: 4-4-3-2-1

Eberhard Kloke, im September 2022